

Nachrichten aus unseren Häusern

Nachrichten aus unseren Häusern

Der hochwürdigste Apostolische Vikar Bischof A. Fleischer R. M. M. hat im Jahre 1925 ein Priesterseminar für Eingeborene errichtet, dem es an geeigneten Zuwachs nicht fehlt. Was aber fehlt, sind die notwendigen Mittel. Der Hochwürdigste Herr Bischof und ebenso der Hochw. Herr Generalsuperior wenden sich vertrauensvoll an die Leser des Vergißmeinnicht mit der Bitte, diese junge Pflanzstätte des Priestertums im Heidenlande nicht zu vergessen. Der Rektor des Seminars ist R. P. Friedrich Grabner, R. M. M. Möge mit dem Segen Gottes und dem Missionseifer der Freunde des Werkes das bescheidene Pflänzlein gedeihen und sich zu einem mächtigen Baume entwickeln. Der einheimische Klerus liegt auch dem Hl. Vater sehr am Herzen, wie er so oft nachdrücklich sich darüber ausgesprochen. Wer der Kirche hilft Seelen retten und Priester bilden, der fördert die Interessen Gottes und verschafft sich eine selige Sterbestunde.

An Berufen fehlt es nicht! Gewiß nicht und mit blutendem Herzen müssen oft Knaben abgewiesen werden, welche brav, fromm, talentiert sind und den brennenden Wunsch hegen Priestermissionar zu werden. Sie sind aber mittellos, weil meist aus kinderreichen, guten Familien, die infolge der Nöten der Zeiten nicht für das Notwendige aufkommen vermögen. Die Mission kommt, so gut sie es vermag, diesen Kindern entgegen, aber sie ist selber auf die Mildtätigkeit hingewiesen. Solange solche Knaben noch den Gymnasialstudien obliegen, müssen sie mit beitragen zu ihrem Unterhalt — vom Noviziat an sorgt die Kongregation für alles. Sollten sich wirklich edle Seelen finden, welche die Mittel haben, und es gibt zweifellos deren noch — die selber keinen Sohn ihr eigen nennen, der sich solch edlen Beruf erwählen kann oder mag, oder auch alleinstehende Seelen, die es vermöchten — so gibt ihnen der Mariannhiller Studienfond, Liebeswerk vom Hl. Paulus, die Gelegenheit mitzuhelfen an der Verwirklichung so manchen geheimen Sehnachtswunsches frommer Knaben und edler Jünglinge. Welchen Trost beim letzten Stundenschlag auf dieser Erde, welche Beruhigung für die scheidende Seele, wenn sie sagen kann: „Ich habe der Kirche, Gott, einen Priester geschenkt, ich habe mit beigetragen, daß Priester erstanden — die für mich am Altare beten und an deren Arbeiten im

Dienste Gottes ich Anteil haben werde.“ Mögen diese Gedanken Wurzel greifen bei denen, die es wohl leisten könnten, aber nicht daran denken — die wohl daran denken — aber das Opfer scheuen.

Arbeitslosigkeit? Im Dienste Gottes und der Mission gibt es keine Arbeitslosigkeit. Als die Apostel ihr Fischerhandwerk aufgaben und „brotlos“ wurden, traten andere an ihre Stelle und arbeiteten um materiellen Erfolg — indessen die einstigen Fischer die Welt eroberten und umwandelten als Apostel. Mancher junge Handwerker, Bauernsohn, gelernte und ungelernte Arbeiter, mancher Angestellte, Junglehrer findet seinen Platz besetzt, ist arbeitslos, findet seinen Unterhalt nicht mehr, muß verzichten, ob er will oder nicht, auf Betätigung, Entfalten seiner Kräfte, verzichten auf Vergnügen aller Art — kommt da nicht einem solchen Menschen mit religiösem Empfinden und Glaubensgeist der Gedanke: Im Weinberge des Herrn fehlt es an Arbeitern! Kann ich nicht um Gotteslohn ein paar Stunden — denn länger dauert das Leben doch nicht im Vergleich zur Ewigkeit — ein paar Stunden für Gott arbeiten. Und wenn die Gnade klopft, dann folge und weihe deine Kräfte dem heiligen Werk der Mission! Mögen die lieben Leser, besonders Geistliche und Präses von Gesellenvereinen, junge Leute, die empfehlenswert erscheinen, aufmerksam machen auf unsere Mission, welche Knaben aufnimmt als Brüderekandidaten und Jünglinge als Postulanten für den Missionsberuf.

Unsere Afrikareisenden Vater Joseph Kammerlechner, Bruder Matthäus Albers und Bruder Alfred Müller sind nach glücklicher Fahrt in Mariannhill eingetroffen. Wir hoffen einiges Nähere in der nächsten Nummer mitteilen zu können.

Briefauszüge

Holzkirchhausen: Dank dem Hl. Herzen Jesu für Erhörung in einem besonderen Anliegen.

N.: Tausendfachen Dank für Erhörung in schwerem Anliegen.

Rohrbach: Dank dem Hl. Joseph für Hilfe in einer Prozeßangelegenheit.

Fromenhäusen: Dank d. lb. Muttergottes, dem Hl. Joseph, dem Hl. Antonius für erlangte Hilfe in schweren Anliegen.

Weiskendorf: Innigen Dank dem Hl. Joseph und Hl. Antonius für Hilfe bei einem Unfall.